

Zum Umgang mit Dramentexten

I. Hinweise zum Erschließen der Textstelle

Ordnen Sie die folgende Textstelle in die Handlung ein!

Erschließen, analysieren und interpretieren Sie

NICHT VERGESSEN: ☐ Zeilennummern anbringen (in Übereinstimmung mit den Angaben in der Leseausgabe). ☐ Gliederung der Szene graphisch hervorheben! ☐ Zusammengehöriges im selben Farbcode markieren (hier: Aufforderung zu Ruhe!) ☐ Zu stilistischen Beobachtungen immer eine Funktion angeben! ☐ Wendepunkte markieren, Abschnitte festlegen und nummerieren.

LUCILE. Ach, Camille!

CAMILLE. Sei ruhig, lieb Kind!

LUCILE. Wenn ich denke, daß sie dies Haupt –! Mein Camille! das ist Unsinn, gelt, ich bin wahnsinnig?

CAMILLE. Sei ruhig, Danton und ich sind nicht eins.

LUCILE. Die Erde ist weit, und es sind viel Dinge drauf – warum denn gerade das eine? Wer sollte mir's nehmen? Das wäre arg. Was wollten sie auch damit anfangen?

CAMILLE. Ich wiederhole dir: du kannst ruhig sein. Gestern sprach ich mit Robespierre: er war freundlich. Wir sind ein wenig gespannt, das ist wahr; verschiedene Ansichten, sonst nichts!

LUCILE. Such ihn auf!

CAMILLE. Wir saßen auf einer Schulbank. Er war immer finster und einsam. Ich allein suchte ihn auf und machte ihn zuweilen lachen. Er hat mir immer große Anhänglichkeit gezeigt. Ich gehe.

LUCILE. So schnell, mein Freund? Geh! Komm! Nur das Sie küßt ihn. und das! Geh! Geh! Camille ab.

Das ist eine böse Zeit. Es geht einmal so. Wer kann da drüber hinaus? Man muß sich fassen.

Singt.

Ach Scheiden, ach Scheiden, ach Scheiden,

Wer hat sich das Scheiden erdacht?

Wie kommt mir grad das in Kopf? Das ist nicht gut, daß es den Weg so von selbst findet. – Wie er hinaus ist, war mir's, als könnte er nicht mehr umkehren und müsse immer weiter weg von mir, immer weiter. Wie das Zimmer so leer ist; die Fenster stehn offen, als hätte ein Toter drin gelegen.

Ich halt es da oben nicht aus. Sie geht.

ZUM SCHLUSS: ☐ Zeigen Sie, was in der Szene neu oder einmalig ist; ☐ Halten Sie die Folgen der Szene fest, hier: a) für Camille, b.) für Lucile; ☐ Beschreiben Sie die Funktion der Szene für den

<http://www.pangloss.de>

Ein Seitenweg zu Kulturgeschichte, Germanistik, Deutsch und Englisch.

Kommentiert [M1]: Stellen Sie den Handlungslauf in nummerierten Stichwörtern zusammen! Halten Sie fest, a) wer anwesend ist und b) wo die Szene spielt! Ermitteln Sie, wo die Textstelle steht: Akt, Szene!

Kommentiert [M2]: Heben Sie die Operatoren hervor, damit Sie nichts vergessen!

Kommentiert [M3]: Die unmittelbaren Voraussetzungen sollten Sie erläutern: Worum geht es in diesem Dialog? Was ist der Anlass des Gesprächs? Von welchen Voraussetzungen gehen die Personen aus? In welcher Lage sind sie? Welche Ziele verfolgen sie?

Kommentiert [M4]: Sie können nicht davon ausgehen, dass der historische Text sofort verständlich ist – „Sei ruhig“ heißt nicht: „Halte den Mund!“, sondern: „Bewahre (innere) Ruhe!“

Kommentiert [M5]: Anreden sind wichtig – wie deuten Sie die Tatsache, dass Lucile als „lieb Kind“ angesprochen wird? Und das im Imperativ!

Kommentiert [M6]: Stilmittel wie die Aposiopesis (rhetorisches Verstummen) müssen Sie benennen, belegen und begründen! Welche Funktion hat die Aposiopesis hier?

Kommentiert [M7]: Camille geht auf Lucile hier nicht weiter ein. Achten Sie darauf, wie der Dialog verläuft, wie die Gesprächsbeiträge verknüpft sind!

Kommentiert [M8]: Historische Kenntnisse dürfen Sie einbringen – erläutern Sie, dass Robespierre tatsächlich mit Desmoulins befreundet war!

Kommentiert [M9]: Heben Sie auch das Nonverbale hervor!

Kommentiert [M10]: Überlegen Sie auch, welche Bedeutung das Szenische hat: Was bedeutet es, dass Lucile nun allein ist?

Kommentiert [M11]: Eingefügte Lieder müssen als Lieder beurteilt werden – warum sing Lucile? Was bedeutet das Lied für den Text?

Kommentiert [M12]: Diese Vorausdeutung müssen Sie mit einem Querverweis erklären, weswegen Sie die Handlung insgesamt kennen sollten!

Kommentiert [M13]: Ohne allzu sehr zu psychologisieren: Geben Sie an, warum die Figuren ihre Aussagen tätigen!

Zuschauer (das Stück); ☐ Zeigen Sie am Beispiel der Textstelle, welche typischen Gestaltungsmittel Büchners vorkommen. ☐ Beenden Sie Ihre Arbeit, indem sie die weitere Handlung skizzieren.

II. Kommentierter Musteraufsatz

Ahnt Lucile Camilles Tod voraus? Analyse und Interpretation eines Dialogs aus Georg Büchners „Dantons Tod“ (II, 3)

„Geh! Geh!“ – So drängt Lucile Desmoulins ihren Mann Camille, seinen Schulfreund Robespierre aufzusuchen, den mächtigen Jakobinerführer, ihn zur Milde zu bewegen – vergebens: der literarische Camille aus Büchners Stück wird sterben, ebenso wie der historische Desmoulins. Georg Büchner vollendete sein historisches Drama „Dantons Tod“ bereits 1835, es wurde aber wegen sittlicher Bedenken erst am 5. Januar 1902 im Berliner Belle Alliance Theater uraufgeführt. Das Beispiel des Revolutionärs Georg Danton, dessen letzte Lebenstage bis zur Hinrichtung erzählt werden, zeigt, wie wenig sich Geschichte gestalten lässt, wie sehr Leidenschaften und Lüste den Gang der Geschichte beeinflussen. Die zu interpretierende Textstelle entstammt der dritten Szene des zweiten Akts: Im Vordergrund steht dabei Luciles vergeblicher Versuch, den zögernden Camille zum Handeln anzustacheln. Ich möchte die Szene zunächst in die Handlung des Stücks einordnen.

Im Jahr 1794 befindet sich die Französische Revolution in einer Phase blutigen Terrors, der sich gegen Kontrarevolutionäre, zunehmend aber auch gegen gemäßigte Anhänger der Revolution richtet. Maximilien Robespierre, der Vorsitzende des Wohlfahrtsausschusses, zielt auf die Errichtung eines Tugendstaats. Er wird von seinem radikalen Gefolgsmann Saint-Just gedrängt, auch gegen den früheren Revolutionär und Justizminister Georg Danton vorzugehen. Dieser bleibt angesichts dieser Bedrohung untätig und gibt sich einem lähmenden Fatalismus hin. Während es Robespierre leicht fällt, den lasterhaften Epikureer Danton zu opfern, plagen ihn bei seinem Schulkameraden Camille Gewissensbisse. Doch Saint-Just überzeugt ihn, dass auch Camille als aggressiver Publizist und Gegner der radikalen Jakobiner sterben müsse. Die zu interpretierende Szene spielt in einem Zimmer des Hauses Desmoulins. Danton hat seinem Freund Camille soeben mitgeteilt, dass

<http://www.pangloss.de>

Ein Seitenweg zu Kulturgeschichte, Germanistik, Deutsch und Englisch.

Kommentiert [M14]: Die Überschrift sollte neben Angaben zur Textsorte (Interpretationsaufsatz) auch Hinweise zur Textgrundlage bieten und dem Leser deutlich machen, worauf die Arbeit zielt.

Kommentiert [M15]: Nicht mit der Tür ins Haus fallen! Zunächst muss der Leser eingeladen werden, sich für Ihre Interpretation zu interessieren. Dazu kann ein griffiges Zitat dienen.

Kommentiert [M16]: Hier wird deutlich, worum es in der Szene geht!

Kommentiert [M17]: Der Verfasser zeigt, dass er Geschichte (Stoff) und Drama (Handlung) auseinanderhalten kann.

Kommentiert [M18]: Der Name des Verfassers – immer den vollständigen!

Kommentiert [M19]: Die Textsorte muss möglichst genau bestimmt werden!

Kommentiert [M20]: Zitiert wird der vollständige Titel in der heute üblichen Schreibung.

Kommentiert [M21]: Entstehungsdatum nennen!

Kommentiert [M22]: Bei Theaterstücken ist anzugeben, wo, wann und in welchem Theater das Stück uraufgeführt wurde!

Kommentiert [M23]: Der Leser will auch wissen, was Gegenstand und Thema des Stücks sind.

Kommentiert [M24]: Es muss angegeben werden, woher die Textstelle stammt!

Kommentiert [M25]: Hier wird ausgeführt, was die Szene inhaltlich bietet.

Kommentiert [M26]: Überleitung – Vorsicht, manche Korrektoren mögen das Pronomen „ich“ nicht.

Kommentiert [M27]: Historische Einordnung, bevor man ins Detail geht!

Kommentiert [M28]: Zentrale Akteure mit ihrer Rolle einführen.

Kommentiert [M29]: Wichtige Handlungsmotive herausstellen! Präsenz!

Kommentiert [M30]: Immer schön der Reihe nach berichten, Details und Nebenhandlungen unterdrücken – das Wesentliche herausarbeiten! Nicht zitieren, oder nur dort, wo es unbedingt nötig ist!

Kommentiert [M31]: Abstraktion! Die in der Forschung eingeführten Begriffe verwenden!

Kommentiert [M32]: Schauplatz angeben!

Kommentiert [M33]: Die Ereignisse unmittelbar vor der Textstelle breiter ausführen!

der Wohlfahrtsausschuss seine Verhaftung beschlossen habe. Nachdem Danton sich verabschiedet hat, sind Camille und seine Frau Lucile allein. Die Szene steht ganz unter dem Eindruck der Gefahr, in der sich nun auch Camille befindet. Den Dialog zwischen beiden Eheleuten werde ich nun analysieren.

Kommentiert [M34]: Atmosphäre!

Kommentiert [M35]: Textsorte!

Kommentiert [M36]: Überleitung nicht elegant, aber zweckdienlich.

Die Textstelle lässt sich in zwei Teile gliedern. Im ersten Teil (V. x-y) versucht Camille seine Frau vergeblich zu beruhigen, bis er sich von ihr verabschiedet und geht. Nach seinem Abgang (V. x) singt Lucile zunächst ein Abschiedslied, das den Höhepunkt der Textstelle markiert. Abschließend hält sie einen kurzen Monolog, in dem sie ihre Verzweiflung offenbart (V. x-y).

Kommentiert [M37]: Gliedern lässt sich jede Textstelle – dies hilft dem Leser, sich zurechtzufinden. Dieser Aufsatzteil ist Ihr Inhaltsverzeichnis!

Kommentiert [M38]: Benennen Sie die einzelnen Abschnitte!

Kommentiert [M39]: Geben Sie an, wo Ihre Abschnitte beginnen und enden!

Kommentiert [M40]: Legen Sie fest, wo Sie den Höhepunkt oder den Wendepunkt des Geschehens sehen!

Kommentiert [M41]: Auch hier müssen Sie die Bauteile der Textstelle korrekt und präzise benennen!

Kommentiert [M42]: Machen Sie dem Leser deutlich, wie sie vorgehen – hier: textsukzessiv!

Kommentiert [M43]: Belegen Sie! Belegen Sie so, dass das Zitat sich harmonisch in ihren Satz einfügt!

Kommentiert [M44]: Fassen Sie wiederholte Handlungen zusammen!

Kommentiert [M45]: Achten Sie darauf, dass sich ihr Text flüssig lesen lässt – mauern Sie Ihren Leser nicht in Belege ein und beschließen Sie ihn nicht mit Fachbegriffen!

Kommentiert [M46]: Stilmittel können sie lernen und erkennen – sie sind mit Fachbegriffen zu bezeichnen, am Text zu belegen und in ihrer Funktion zu bestimmen!

Schon zu Beginn verleiht Lucile ihrer Besorgnis Ausdruck, dem Ehemann möge es etwas zustoßen: „Ach Camille!“ seufzt sie (V. x). Ihr Ehemann sucht ihre immer dringender vorgetragenen Ängste zu zerstreuen. Dreimal fordert er Lucile auf, ruhig zu bleiben, allerdings, ohne seine Frau ernst zu nehmen, was die verniedlichende Anrede „mein Kind“ (V. x) verrät. Es fällt ferner auf, dass er Luciles Gesprächsbeiträge nicht aufnimmt, ihr also nicht zuhört. Luciles tiefe Besorgnis macht eine Aposiopesis deutlich: „Wenn ich denke, daß sie dies Haupt –!“ Sie wagt nicht auszusprechen, dass auch Camille den Kopf verlieren könnte – offenbar ahnt sie schon jetzt, dass ihr Mann ebenso wie Danton auf dem Schafott enden wird.

Kommentiert [M47]: Zeigen Sie, dass Sie beim Deuten flexibel sind. Oft ist mehr als eine Lesart möglich.

Kommentiert [M48]: Deuten Sie auch an, dass Sie sich mit Büchners Theaterauffassung beschäftigen haben – und dass Sie Sinn für Dramaturgisches haben.

Luciles Aussage, sie rede „Unsinn“, sei gar „wahnsinnig“ (V. x), verrät zweierlei: zum einen ihr Bemühen, Camille zu entlasten, andererseits, dass sie ihrer Rolle als Frau entspricht, wie sie Büchner in seinen Frauenfiguren verwirklicht:

Während Camille als Mann gefasst mit der Bedrohung umgeht, gibt sich seine Gattin ihren Gefühlen hin. Camille gelingt es nicht, Lucile zu beruhigen: weder durch den Einwand, der Angriff richte sich nicht gegen ihn („Danton und ich sind nicht eins“, V. x), noch durch seine Bemerkung, es handle sich um eine bloße Meinungsverschiedenheit mit Robespierre, um „verschiedene Ansichten, sonst nichts!“ (V. x). Diese Einwände schiebt Lucile beiseite, reagiert nicht darauf: „Such ihn auf!“, fordert sie. Wieder glaubt Camille, seine Frau beschwichtigen zu können. Er verweist bildhaft auf die gemeinsame Schulzeit („Wir saßen auf e i n e r Schulbank“) und beschwört Robespierres „große Anhänglichkeit“ (V. x). Ihre innere Zerrissenheit offenbart Lucile beim Abschied

Kommentiert [M49]: Zeigen Sie, wie der Dialog verläuft, wie die Kommunikation auf der Bühne verläuft.

Kommentiert [M50]: Tropen (sprachliche Bilder: Vergleich, Metapher) sind wichtig – veranschaulichen sie, weswegen exakt dieses Bild verwendet wurde und wozu es dient!

<http://www.pangloss.de>

Ein Seitenweg zu Kulturgeschichte, Germanistik, Deutsch und Englisch.

von Camille. Die gegensätzlichen Imperative „Geh!“ und „Komm!“ (V. x) machen deutlich, dass sie ihn zum Handeln bewegen möchte („Geh!“), Camilles Tod vorausahnt und gleichzeitig zum Bleiben veranlassen möchte („Komm!“).

Luciles Handeln bleibt widersprüchlich: Einerseits verleiht sie ihrer Ohnmacht Ausdruck („Wer kann da drüber hinaus?“, V. x) und möchte sich „fassen“ (V. x), andererseits klagt sie in einer kurzen Liedstrophe: „Ach Scheiden, ach Scheiden, ach Scheiden, / Wer hat sich das Scheiden erdacht?“ (V. x-y). Sie gibt sich also ungehemmt dem Kummer hin, den der Abschied von Camille in ihr auslöst, eines Abschieds, der zum Abschied für immer werden kann. Der folgende Monolog (V. x-y) zeigt deutlich, dass Luciles Äußerungen auf Camilles Tod (IV, 7) vorausdeuten. Das Zimmer vergleicht sie mit der Kammer eines Verstorbenen: „Wie das Zimmer so leer ist; die Fenster stehn offen, als hätte ein Toter drin gelegen.“ (V. x-y). Nachdem auch Lucile die Szene verlassen hat, blickt der Zuschauer auf eine leere Bühne – ein Symbol für die Leere und Sinnlosigkeit, in die Büchners Drama das Publikum entlässt.

Der weitere Gang der Handlung bestätigt, dass Luciles Befürchtungen berechtigt sind. Zunächst werden Danton und seine Anhänger verhaftet, dem Revolutionstribunal vorgeführt und in einem Schauprozess zum Tode verurteilt. Dantons Gattin Julie vergiftet sich, dann fallen die Köpfe der Dantonisten; zuletzt provoziert auch Lucile ihre Verhaftung. Die Funktion der Szene ist zum einen, den Leser oder Zuschauer auf das tragische Ende vorzubereiten; ferner dient sie dazu, Luciles weibliches Rollenverhalten festlegen, das sie auch zu Ende des vierten Akts zeigt. Dass schließlich auch Robespierre dem Terror zum Opfer fällt, zeigt der weitere Verlauf der Revolution. Zu Büchners Zeit ist die Revolution wieder rückgängig gemacht, in weiten Teilen Europas herrschen Monarchen, die ihre Untertanen mit Zensur und Militärgewalt fügsam machen. Die Sinnleere, die der vergebliche Versuch hervorruft, die Dinge zum Besseren zu wenden, spiegelt sich auch in „Dantons Tod“: statt eines gerechten Schicksals und bürgerlicher Ideale regieren im offenen Drama menschliche Triebe und der Zufall. Dies verkennt Camille, und so kann auch Luciles Anteilnahme ihn nicht retten: Sie sieht den Tod voraus, es hilft ihr jedoch nichts!

Kommentiert [M51]: Auch die grammatikalischen Fachbegriffe sollten Sie verwenden.

Kommentiert [M52]: Mehrzeilige Verstepte werden umgebrochen und durch Schrägstriche an den Versgrenzen unterteilt!

Kommentiert [M53]: Jede Textstelle im Drama steht in Bezug zu anderen Textstellen – zeigen Sie, dass Sie den Text kennen und diese Beziehungen wahrnehmen!

Kommentiert [M54]: Wo sich eine bestimmte Bühnensituation ergibt, darf man darauf Bezug nehmen – ansonsten kann man natürlich nicht davon ausgehen, dass das Geschehen auf der Bühne zwangsläufig dem Text folgt!

Kommentiert [M55]: Stellen Sie, wo es sich anbietet, Bezüge zum Gesamttext und seiner Deutung her!

Kommentiert [M56]: Der Schlussteil muss sich sprachlich und graphisch vom Hauptteil ansetzen – der Leser muss misen: Aha, jetzt kommt der Schluss!

Kommentiert [M57]: Die Deutungshypothese wird aufgenommen!

Kommentiert [M58]: Zeigen Sie, welche Folgen die Szene hat, wie sich die Handlung weiter entwickelt!

Kommentiert [M59]: Verraten Sie dem Leser, weswegen Ihre Szene wichtig ist! Was bewirkt sie? Wozu dient sie?

Kommentiert [M60]: Stellen Sie auch heraus, zu welchen anderen Szenen die Textstelle in Bezug steht!

Kommentiert [M61]: Bei einem historischen Drama kommt man um eine historische (oder literarhistorische) Einordnung nicht herum, aber auch sonst ist sie wichtig!

Kommentiert [M62]: Im Schlussteil machen sich auch Hinweise zur Gesamtdeutung ganz gut...!

Kommentiert [M63]: Zeigen Sie, dass Sie wissen, wie das Stück gattungspoetisch einzuordnen ist!

Kommentiert [M64]: Greifen Sie die Deutungshypothese auf und den Titel! Formulieren Sie den Schluss prägnant!